



Thomas Bauer, Eckhard Moos, Martin Munzel, Ralf Pieper-Kaplan, Christian Sass

Planung mit SAP® ERP, BW und BPC — das richtige Werkzeug auswählen

- ▶ Möglichkeiten der klassischen Planung in SAP ERP
- ▶ Renovierte Planung (EhP 6) und Express Planning im Vergleich
- ▶ Gegenüberstellung von BW-IP und BPC
- ▶ Planung unter HANA mit PAK und Simple Finance

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Grundlagen der Planung	13
1.1 Überblick über SAP-Planungsprozesse	14
1.2 Ziele und Aufgaben der Planung	17
1.3 Funktionen der Planung	19
1.4 Planung als Prozess	22
1.5 Erfolgsfaktoren zur Bestimmung des Einsatzes von Planungstools	25
1.6 Kriterien zur Bewertung von Planungstools	27
2 Klassische Planung in SAP ERP	33
2.1 Modellierung	33
2.2 Manuelle Planung/Analyse	40
2.3 Maschinelle Planung	61
2.4 Prozesskontrolle	77
2.5 Prozesseexterne Faktoren	78
2.6 Fazit	79
3 Express Planning	83
3.1 Überblick und Customizing	83
3.2 Zuordnung von Aufgaben zu Verantwortlichen	86
3.3 Nachvollziehbarkeit der Planentwicklung	91
3.4 Fazit	93
4 Planung mit BW-IP	95
4.1 Überblick SAP BW-IP	95
4.2 Modellierung	98

4.3	Manuelle Planung/Analyse	124
4.4	Automatische Planung	149
4.5	Prozesskontrolle	153
4.6	Prozessexterne Faktoren und Fazit	158
4.7	Zusammenfassung und Betrachtung der Kriterien	160
5	Planung mit BPC	163
5.1	Überblick	163
5.2	Modellierung	164
5.3	Manuelle Planung/Analyse	184
5.4	Automatische Planung	196
5.5	Prozesskontrolle	200
5.6	Prozessexterne Faktoren	212
5.7	Fazit	213
6	Die renovierte Planung in SAP ERP	215
6.1	Modellierung	218
6.2	Manuelle Planung/Analyse	219
6.3	Maschinelle Planung	228
6.4	Prozesskontrolle	229
6.5	Prozessexterne Faktoren	230
6.6	Fazit	231
7	Planung mit BW on HANA	233
7.1	Überblick	233
7.2	Planung mit dem Planning Applications Kit	245
7.3	Ausblick auf BPC 10.1	259
7.4	Fazit	271
8	Integrierte Planung mit SAP Simple Finance	277
8.1	Überblick	277

8.2	Modellierung	278
8.3	Manuelle Planung/Analyse	284
8.4	Maschinelle Planung	289
8.5	Prozesskontrolle	289
8.6	Prozesseexterne Faktoren	290
8.7	Fazit	291
9	Mit Excel in SAP planen	293
9.1	Was Planung bedeutet	293
9.2	MS Excel und SAP ERP verbinden	296
9.3	Haupt- und Fachthemen der Planung	302
10	Fazit	307
10.1	Modellierung	307
10.2	Manuelle Planung	308
10.3	Maschinelle Planung	309
10.4	Prozesskontrolle	309
10.5	Prozesseexterne Faktoren	310
A	Über die Autoren	314
B	Index	319
C	Disclaimer	324
	Weitere Bücher von Espresso Tutorials	325

1 Grundlagen der Planung

Ziel der Anstrengung bei der Erstellung ausgefeilterer Systeme, detaillierterer Datenbasen und schöner Dashboards muss die Einfachheit der Planung sein. Planung muss auf den Punkt gebracht werden, damit sie wegweisende Entscheidungen unterstützt. Denn Planung ist der Beginn von Taten.

Angesichts der mittlerweile vielfältigen technischen Möglichkeiten läuft man Gefahr, Planung vor allem als technische Aufgabe zu betrachten. Geplant wird, was technisch machbar ist – und das richtet sich nach den aktuell verbreiteten Standards in Planung und Analyse. Wir hören gar nicht so selten: »Ich kann meine fachlichen Anforderungen erst beschreiben, wenn ich weiß, was die Software eigentlich kann«. Ein durchaus verbreiteter Trugschluss – und damit Anlass zu sehr aufwendigen Projekten – ist die Annahme, dass State-of-the-Art-Tools technisch ausgereizt werden sollten, damit die Planung möglichst gut und genau sei.

Dazu tragen nicht selten Versprechungen der Softwareanbieter selbst bei, die mit hübschen Marketing-Folien eine Funktionsvielfalt preisen, deren Nutzen nach realistischer Betrachtung aber nicht unbedingt gegeben ist.

Zudem bedeuten die drastische Vergrößerung der Menge an Basisdaten und die Steigerung der Komplexität (oder Verkomplizierung) von Formeln nicht automatisch eine verbesserte Planungsqualität.

Allerdings wird die Software häufig auch nur dazu genutzt, starre, auf ein Jahr fixierte Budgets zu erstellen, bei denen die Planung gern folgendermaßen abläuft: »Mayer, die Controller aus dem Headquarter sagen, wir müssen die Reisekosten noch weiter nach unten planen.« Da helfen dann auch die besten Funktionen nichts!

Planungssoftware vermag weit mehr als nur die Erstellung von Budgets durchzuführen; sie kann komplexe betriebswirtschaftliche Fragestellungen unterstützen und Unternehmern darüber Auskunft geben, wie sich das Geschäft in Zukunft entwickeln wird.

1.1 Überblick über SAP-Planungsprozesse

1.1.1 Entwicklung der Planungstools

Als Anbieter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware hat sich die SAP neben den klassischen transaktionsorientierten Modulen auch damit beschäftigt, die Unternehmensplanung als dispositiven Prozess abzubilden. Dabei ist sie stets dem aktuellen Stand der Planungsansätze gefolgt: Zunächst wurde *Planung als Teil der betriebswirtschaftlichen Funktionen* wie Vertrieb, Einkauf, Produktion angesehen. So konnten die Mitarbeiter der jeweiligen Abteilungen zwar zunächst operative Teilpläne für z. B. Produktionspläne, Materialbedarfs- oder Personalkostenplanungen in den jeweiligen Modulen erstellen. Die Planung orientierte sich dabei aber immer an den operativen Prozessen und hatte somit auch einen starken Systembezug. Die eigentliche Durchführung der Unternehmensplanung war ansonsten Teil der strategischen Planung, und diese fand ohne die Unterstützung von Computersystemen statt – nicht zuletzt auch mangels technischer Möglichkeiten. Gerade für den Absolventen einer betriebswirtschaftlichen Hochschule, der mit Idealvorstellungen bzgl. der betrieblichen Umsetzung von Themen wie Controlling und Wirtschaftsinformatik in den Beruf einstieg, war es verwunderlich, wie die Realität tatsächlich aussah: So gab es bis in die 2000er-Jahre noch Unternehmen, die weder einen Vertriebsplan noch ausgearbeitete Kosten- oder zusammenhängende Unternehmensplanungen hatten – die Planung bestimmte der Markt oder die Geschäftsleitung.

Die Einführung der Planung im SAP CO machte es dann möglich, auch *zusammenhängende funktionsübergreifende Pläne* mit Kosten und Erlösen als Ergebnis durchzuführen. Die SAP erweiterte dabei stetig die Funktionalität, ob im Gemeinkostencontrolling, dem Hauptbuch, der Ergebnisrechnung oder der Profitcenter-Rechnung.

Einige Zeit bevor die SAP das *Business Information Warehouse (BW)* als Berichts- und Analysemodul veröffentlichte, verfolgte sie mit dem *Enterprise Controlling (EC)* schon den Ansatz, Berichts- und Planungsprozesse sowie deren Daten aus den operativen Modulen herauszulösen – zunächst aber noch im selben System. Diese Entwicklung des *Executive Information System (EC-EIS)* und *Business Planning (EC-BP)* hat die SAP aber nicht länger verfolgt. Zuletzt sind das *Consolidation System (EC-CS)* als Konsolidierungslösung und die *Profitcenter-Rechnung (PCA)* aus dem Enterprise Controlling übrig geblieben, in dem auch nach wie vor geplant werden kann.

Konzepte und Anteile an technischen Lösungen aus dem EC-EIS und dem EC-BP sowie dem CO-PA wurden aufgegriffen, gebündelt und mündeten schließlich in einem neuen System: dem *SAP BW*. Damit steht nicht nur dem Controlling, sondern auch allen anderen Abteilungen ein technisches Werkzeug zur Verfügung, das Planung und Analyse ermöglicht und dies auch funktionsübergreifend durchführbar ist. Die bis dato eingeführten Tools bestehen zum großen Teil weiterhin fort, was die große Anzahl angebotener Planungswerkzeuge erklärt.

Abbildung 1.1 zeigt die Auswahl der Planungstools, die auch im Buch behandelt wird. Sie sind unterschieden nach der Verarbeitungsbasis: nach Online *Analytical Processing »OLAP«* (BW) und Online *Transaction Processing »OLTP«* (ERP). In Abschnitt 4.1 gehen wir detaillierter auf die Unterschiede ein. Nicht behandelt werden Tools für Teil- und Spezialplanungen wie das CRM (Vertrieb) und APO (Logistik).

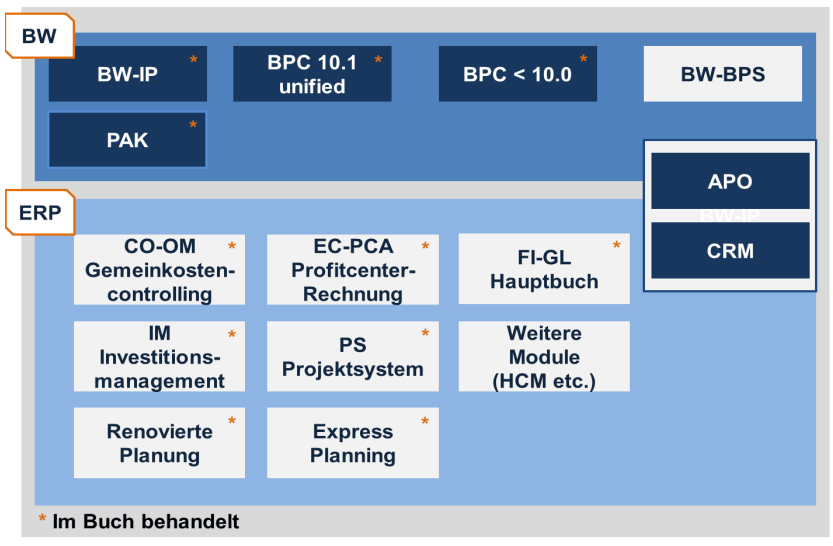


Abbildung 1.1: Übersicht Planungstools der SAP

Der entscheidende Aspekt dieses Buches ist, Ihnen neben den betriebswirtschaftlichen Definitionen und Aufgaben der Planung in SAP die Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der verschiedenen Planungswerkzeuge vorzustellen: basierend auf einheitlichen Kriterien, anhand derer Sie als Leser diese Werkzeuge bewerten und die richtigen für Ihre Unternehmenssituation auswählen können.

1.1.2 Integrierte Unternehmensplanung

Wie schon erwähnt, bestehen Planungen aus einer Vielzahl an Teilplänen, z. B. über die Menge umgesetzter Produkte, eingesetzter Ressourcen oder benötigter Maschinen in der Produktion. Wichtig ist aber für Unternehmen auch eine integrierte Betrachtung der Zusammenhänge zwischen diesen Teilplänen und der sich daraus ergebenden Abhängigkeiten. Abbildung 1.2 zeigt einige der wichtigsten Teilpläne und deren Integration in den Gesamtplanungsprozess.

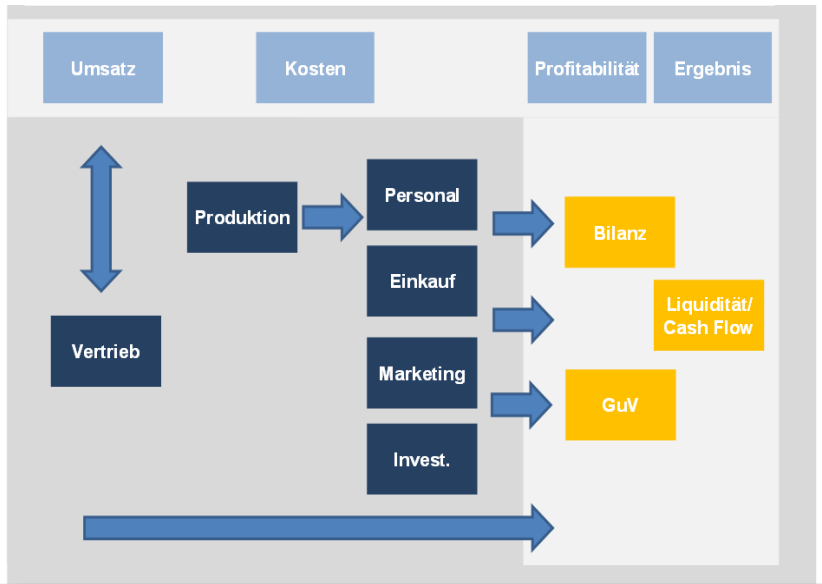


Abbildung 1.2: Beispiel für Teilpläne und deren Integration

Neben der Umsetzung der Teilpläne gibt es eine Fülle von Kriterien, die bei kritischer Prüfung zu einem sinnvollen und bedarfsgerechten Einsatz der Planungswerkzeuge führen können – allen voran der Planungsprozess, der die Teilpläne in einen Zusammenhang bringt.

Unabhängig vom Detailreichtum und der Komplexität der Planung sollten Sie sich im Unternehmen zuerst einmal einen Überblick über Ziele und Aufgaben der Planung verschaffen. So ist es für manche Unternehmen durchaus sinnvoll, eine Umsatzplanung gar nicht erst detailreich und aufwendig zu gestalten, wenn sie nur den Gegebenheiten des Marktes folgen können, die Kostenbetrachtung zur Erreichung einer Marge aber umso wichtiger ist.

1.2 Ziele und Aufgaben der Planung

Für die Entwicklung der Kriterien, die dem Vorschlag zur Bewertung der SAP-Softwaretools in diesem Buch dienen sollen, richten wir